

Allgemeiner Anzeiger

Begründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Begründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönshagen u. das Amt Länderscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. (einschl. Postgebühr und Zustellgebühr, durch Boten 1,85 RM. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,50 RM. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 45 mm breit 8 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg.

Erscheinungsort: Halver i. W.
Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2 / Zweigstelle: Kierspe, 5. / Schalksmühle: Herrn. Piepenbrock / Breckerfeld: Herrn. Piepenbrock / Kierspe: Herrn. Piepenbrock / Rönshagen: Herrn. Piepenbrock / Breckerfeld: Herrn. Piepenbrock

Nr. 228

Montag, 29. September 1941

Jahrgang 1941

Der größte Schlachten Sieg der Weltgeschichte

Das Ende der Schlacht bei Kiew - Fünf Armeen vernichtet - 665 000 Gefangene

Der Sieg wird ausgenutzt

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 27. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, ist die große Schlacht bei Kiew beendet. In doppelseitiger Umfassung auf gewaltigem Raum ist es gelungen, die Dnjeproweideidung aus den Angeln zu heben und fünf sowjetische Armeen zu vernichten, ohne daß auch nur schwache Teile sich der Umklammerung entziehen konnten.

Im Verlauf der in engstem Zusammenwirken von Heer und Luftwaffe durchgeführten Operationen wurden insgesamt 665 000 Gefangene, 884 Panzertankwagen, 3718 Geschütze und ungezählte Mengen an sonstigem Kriegsmaterial erbeutet oder vernichtet. Die blutigen Verluste des Gegners sind wiederum sehr hoch.

Ein Schlachtensieg ist damit errungen, wie ihn die Geschichte nicht gekannt hat. Die Ausnutzung dieses Erfolges ist in vollem Gange.

Die Luftwaffe bombardierte Munitionswerke im Raum um Tula sowie militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsmarine vertrieben Kampfflugzeuge in der letzten Nacht aus einem Geleitzug ostwärts fünf zwei Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Weitere Luftangriffe richteten sich gegen Hafenanlagen an der Süd- und Ostküste der Insel.

Schwache Kräfte der britischen Luftwaffe flohen in der letzten Nacht in die Deutsche Bucht und nach Westdeutschland ein. Durch Bombenwurf entstanden unerhebliche Schäden.

Auf dem Marsch zum Sieg

DNB. Berlin, 28. Sept. In der Schlacht vor Gomel, die am 20. August ihren Abschluß fand, verlor die Heeresgruppe des bolschewistischen Marschalls Timoschenko 84 000 Gefangene. Im weiteren Verlauf ergriffen die Kämpfe auch die südlich anschließende Heeresgruppe des Sowjetmarschalls Budjenny.

Auf deutscher Seite waren es die Heeresgruppen der Generalfeldmarschälle von Rundstedt und von Bock, die zur Schlacht im Dnjeprow und Desna-Bogen antraten.

Im letzten Drittel des Monats August griffen deutsche Kräfte die Truppen Timoschenkos an, warfen sie trotz zunächst zähen Widerstandes nach Süden auf Tschernigow, die Desna und den Sejm zurück und erzwangen in fühnem Zugriff den Uebergang über die Desna und anschließend den Sejm. Dadurch wurde das von den Sowjets zäh verteidigte Tschernigow unhaltbar und am 9. September von den deutschen Truppen erobert. Das rund 75 Kilometer südostwärts gelegene Neschin fiel kurz darauf, die wichtige zweigleisige Eisenbahn Kiew-Moskau war erreicht.

Wieder 79 000 BRT. versenkt

Aus Geleitzug in mehreren Angriffen 12 Schiffe herausgeschossen

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Aus einem von Gibraltar nach England fahrenden Geleitzug haben deutsche Unterseeboote in mehrtägigen Angriffen zwölf Schiffe mit 67 000 BRT. und ein Sicherungsfahrzeug versenkt. Ferner versenkte ein deutsches Unterseeboot im Südatlantik einen 12 000-Tonnen-Laster.

Die britische Versorgungsschiffahrt hat somit in den letzten Tagen wiederum 79 000 BRT. durch Unterseeboote verloren.

Bomben auf Sowjetschlachtschiff
Briten verloren wieder 23 Flugzeuge

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 28. Sept. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der Einschließungsfront vor Leningrad nahmen schwere Batterien des Heeres am 26. September sowjetische Kriegsschiffe

im Hafen von Kronstadt und im Küstengebiet südlich davon unter wirksamem Feuer. Ein Kreuzer wurde in Brand geschossen.

Die Luftwaffe bekämpfte Bahntransporte und Eisenbahnanlagen im Raum um Charkow und Moskau sowie im Quellgebiet der Wolga. Kampfflugzeuge erzielten Bombenerfolge schwerer Kalibers auf einem sowjetischen Schlachtschiff bei Kronstadt. Nachtangriffe der Luftwaffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Moskau.

Im Seegebiet der Barents versenkte die Luftwaffe am Tage zwei Frachter mit zusammen 3300 BRT.

Bei Versuchen der britischen Luftwaffe, am gestrigen Tage die Kanalküste anzugreifen, verlor der Feind 23 Flugzeuge. Davon wurden 17 in Luftkämpfen, vier durch Flakartillerie und zwei durch Einheiten der Kriegsmarine abgeschossen.

Der Feind flog weder bei Tage noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

193 500 BRT in einer Woche

Von der Tätigkeit unserer Kriegsmarine

DNB. Berlin, 28. Sept. Die deutsche Kriegsmarine bewies in der abgelaufenen Woche vom 20. bis 27. September wieder, daß sie die Schlacht im Atlantik erfolgreich fortführt. Sie griff in einer Woche drei Geleitzüge, davon einen westlich Afrika, an und versenkte aus ihnen 24 Handelsschiffe — darunter vier Laster — mit zusammen 160 500 BRT.

Rechnet man dazu die Verluste, die die englische Versorgungsschiffahrt im gleichen Zeitraum durch die deutsche Luftwaffe mit 33 000 BRT. Handelsschiffsraum erlitt, so verloren die Briten in einer Woche weitere 193 500 BRT. Handelsschiffsraum.

Die deutsche Kriegsmarine drang bei den Kampfhandlungen an der Ostfront tief in den finnischen Meerbusen ein, legte neue Minensperriegürtel und sicherte die Operationen gegen die baltischen Inseln. Ihre Minensuchboote, Vorpostenboote und Artillerie wehrten britische Einflugversuche am Kanal und ins Reich ab. Sie schossen zehn britische Flugzeuge ab.

Neue Ritterkreuzträger

DNB. Berlin, 28. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen an Hauptmann Linke, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwader, Hauptmann Freiherr von Beust, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwader, Hauptmann Günzel, Gruppenkommandeur in einem Kampfschwader.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Ring, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment, Hauptmann Hupfen, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Oberleutnant Hopf, Kompaniechef in einem Infanterie-Regiment, Leutnant Lindemann, Bataillonsadjutant in einem Infanterie-Regiment.

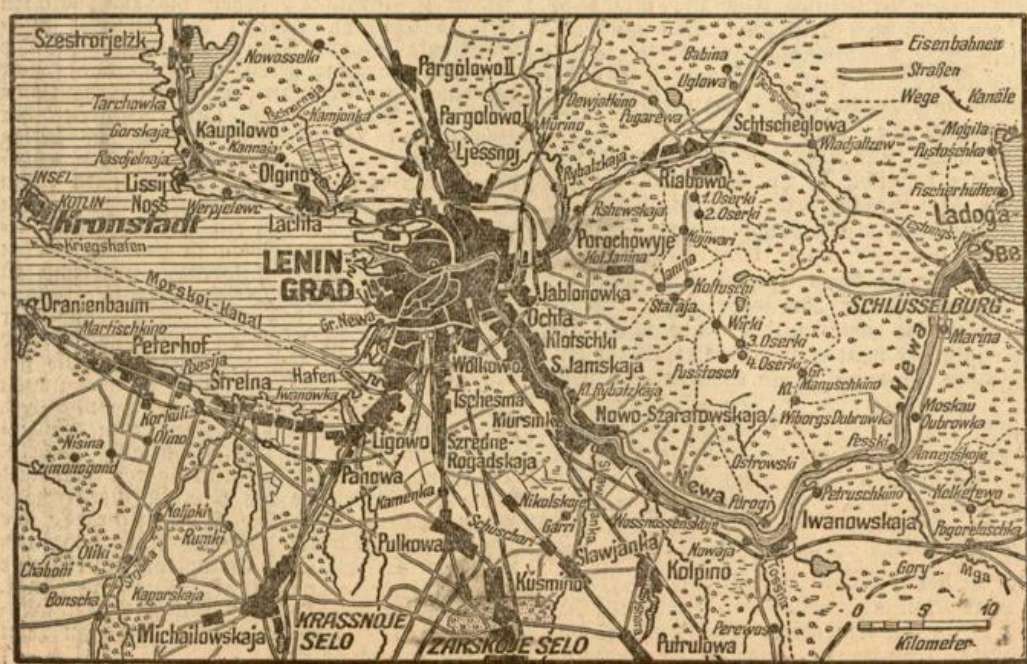
kanntgaben, lassen ebenso sehr die Größe dieser riesigen Vernichtung- und Umfassungsschlacht sichtbar werden, wie die Maße des 135 000 Quadratkilometer, also ein Viertel des Deutschen Reiches, bedeckenden Schlachtfeldes.

Die Umfassungs- und Vernichtungsschlacht im Raum östwärts von Kiew bedeutet ein Ruhmesblatt für alle daran beteiligten Verbände, bei deren Kampfeinsatz die Truppen des Heeres, der Waffen-SS unter erfolgreicher Mitwirkung der Luftwaffe, im Kampf und in der Ueberwindung großer Räume und Wege Schwierigkeiten ihre ganzen Kräfte hergaben. Sie ist zugleich ein weiterer großer Schritt auf dem Marsch zum Sieg.

Landungsversuch bei Schlüsselburg abgewiesen

DNB. Berlin, 28. Sept. Am 25. 9. wiederholten die Bolschewisten einen Landungsversuch bei Schlüsselburg. Obwohl die Sowjets Kanonenboote zur Unterstützung ihrer Operationen herangezogen hatten, wurden alle Versuche, am Ufer Fuß zu fassen, abgewiesen. Die deutsche Luftwaffe beteiligte sich erfolgreich an diesen Kämpfen. Am 27. 9. wurden die Bolschewisten bei einem erneuten Versuch, sich am Ufer des Ladogasees festzusetzen, in den See zurückgeworfen. Bereits gelandete Teile der sowjetischen Truppen wurden am Ufer vernichtet. Bei diesen Kämpfen wurden auch zwei sowjetische Kanonenboote durch Truppen des Heeres vernichtet.

An der finnischen Front konnten am 27. 9. zwei Divisionen im raumgewinnenden Angriff gegen starken Widerstand bolschewistischer Einheiten gute Fortschritte erzielen. Eine Division erbeutete dabei zwölf Sowjetgeschütze. An anderer Stelle wurde ebenfalls weiter Boden gewonnen. Im Laufe des 27. 9. wurden von den Finnen 13 bolschewistische Flugzeuge abgeschossen.



Rum Kampf um Leningrad

(Weltbild-Globe - M.)

Aus dem engeren Heimatbezirk

Halver Halver im Zeichen der 1. Reichsstraßenjagd

Das vergangene Wochenende, der Sonntagabend und Sonntag stand wie überall im deutschen Reich ganz im Zeichen der ersten Reichsstraßenjagd, die durch die Turner und Sportler durchgeführt wurde. Um es kurz vorweg zu sagen, die Sammlung war ein voller Erfolg, denn es wurden die verschiedensten Veranstaltungen aufgezogen, die alle gut besucht waren und deshalb auch einen klingenden Erfolg brachten. Bereits am Sonntagabend nachmittag sah man unsere Sportler auf den Straßen und in den Gaststätten, um die schönen Abende zu verkaufen, um in die Büchse eine Ebene zu bekommen. Im Saale des Hauses zur Fuhr begann in den frühen Nachmittagsstunden ein Preisschießen, das sich einer sehr guten Beteiligung bis in die späten Abendstunden des Sonntags erfreute. Der Schießklub Halver hatte hier wirklich schöne Preise aufgestellt, die angeschossen wurden. Auf der Regelbahn des gleichen Lokals rollte die Kugel, auch hier konnte der Sieger einen Preis erwerben.

Am Sonntag morgen gegen 10 Uhr traten die Sportler und Turner aus Halver zusammen mit den Kameraden des Schießklubs und des GSV, die sich ebenfalls an der Sammlung beteiligten, zu einem Propagandamarsch durch die Straßen unseres Ortes an. Voran der Spielmarschzug der HJ. Anschließend begannen die Straßenläufe, die die verschiedensten Straßen berührten und eine gute Beteiligung anweisen konnten. Auf dem Marktplatz war inzwischen der Andrang sehr groß. Die NS-Kapelle hatte Auffstellung zum Platzkonzert genommen, und fröhliche Marschweisen lockten die Besucher in großer Zahl an. Neben dem Hotel zur Post war ein Boxring hergerichtet worden und einige schöne Boxkämpfe begeisterten Jung und Alt. Überall war die Büchse dabei und mancher Groschen, ja auch mancher Schein, verschwand im Innern der Büchse.

Nachmittags fanden auf dem Sportplatz auf der Karls Höhe die verschiedensten sportlichen Veranstaltungen statt. Die Fußballer der SV und der SV-Wehrmannschaft spielten gegen die Alte-Herrenmannschaft des VfL Halver 1848. Recht groß war die Zuschauerzahl, die an diesem

NS-Wellenanschauung und NS-Volkabteilung

Ein interessanter Vortrag des Kreisamtsleiters der NSV Pg. Dielmann während eines Mitgliederappells der Ortsgruppen Halver-Eichholz und Halver-Neustadt.

Die Mitgliederversammlung beider Ortsgruppen der NSV, die im Saale des Hauses zur Fuhr stattfand und verhältnismäßig gut besucht war, wurde von Ortsgruppenamtsleiter Hermann Vorman mit Worten der Begrüßung eröffnet. Er begrüßte insbesondere den Redner des Abends, den Kreisamtsleiter der NSV, Pg. Dielmann, dem er, nachdem zuvor den Gefallenen beider Ortsgruppenbereiche ein ehrendes Gedenken gewidmet war, sodann das Wort zu seinem Vortrag „NS-Wellenanschauung und NS-Volkabteilung“ erteilte.

Pg. Dielmann führte sinngemäß etwa folgendes aus: Die NS-Volkswohlfahrt ist eine Einrichtung der NSV. Gewiß hat es auch schon früher Wohlfahrtsvereine gegeben, aber sie unterscheiden sich zur Nationalsozialistischen Volkswohlfahrt wie etwa die 36 Parteien der Weimarer Zeit zur NSV. Den deutschen Menschen zu gewinnen und ihn dann zu formen, war in erster Linie das Ziel der NSV. Wie das gelingen ist, schildert nunmehr der Redner in kurzen Zügen, um dann fortzufahren, daß in verhältnismäßig kurzer Zeit diese Umwandlung gelang, aus den früheren Volksgenossen, aus den Lagern aller Schattierungen kommend, Nationalsozialisten zu ziehen, die in ständiger Bewegung, persönliche Dinge zurückzustellen und alle Verpflichtungen, die der Führer von ihnen verlangte, reiflos zu erfüllen versuchte. So entstand die gewaltige dynamische Bewegung, so wurde das Volk aus der Zersplitterung des früheren Systems herausgeführt. Dann ging der Redner ein auf den von Oliver Cromwell in England begründeten Puritanismus und dessen Auswirkungen, der weiter

nichts als der Wegbereiter des Judentums war und leitete über zur nationalsozialistischen Wellenanschauung, die durch die Idee der Gemeinschaft begründet und im Massegedanken biologisch fundiert war. Er lenkte dann die Gedanken auf die Schlachtfelder im Osten, zu den Soldaten unserer Soldaten, deren wir uns in Ehrfurcht und Ergriffenheit gedenken können. Dann kam Pg. Dielmann auf das große und weitverzweigte Aufgabengebiet der NSV zu sprechen, deren größte das Volk „Mutter und Kind“ ist und spricht davon, daß — da unsere Wellenanschauung das Leben unbedingt bejahet — in erster Linie die Sorge um Mutter und Kind, die Sorge um die gesundheitliche Betreuung unserer heranwachsenden Jugend wie überhaupt unseres ganzen Volkes im Vordergrund steht. Dann weist der Redner auf weitere Gebiete hin, auf das Schwesternwesen, das Tuberkulosehilfswerk, die Röntgenphotographie, das Ernährungshilfswerk (EHW) und die mancherlei Aufgaben, die durch den Krieg bedingt sind. So führte er die eifrig lauschenden Zuhörer durch alle die vielen Aufgabengebiete und gab damit einen anschaulichen Bericht über schon bisher geleistete Aufgaben und einen Einblick in die gezielten zukünftigen gewaltigen Aufgaben. Durch seine lebendige Ausdrucksweise verstand es der Redner, die Zuhörer zu interessieren und ihnen vieles mit auf den Weg zu geben. — Ortsgruppenleiter Vorman dankte dem Redner herzlich für seine Ausführungen und schloß den Abend mit dem Gedenken an den Führer.

dem Spiel begeistertsten Anteil nahm, das von den Spielerproben Alten Herren mit 6:3 Toren gewonnen wurde. In der Halbzeit fanden 400- und 100-Meter-Läufe statt, Springen und Ringen wurden ebenfalls gezeigt, so daß an diesem Tag jeder, der sportlich interessiert war, auf seine Kosten kam. Und was die Hauptkämpfe bei diesen vielen Veranstaltungen war, eine beachtliche Summe wurde gespendet, die Büchsen waren zum Teil bis oben gefüllt, denn jeder

wollte geben, der an diesen Veranstaltungen teilnahm. Der Erfolg dieser Sammlung hat auch diesmal alle Erwartungen übertroffen.

In Schwenke fand im Lokal Lüttrichhaus am Sonntagabend ebenfalls ein Preisschießen statt, das wie in Halver eine gute Beteiligung fand.

In Deddinghausen trafen sich am geselligen Sonntag die Turner und Turnerinnen zu einem friedlichen Wettkampf, der ebenfalls

Erzieher und Jugend im Gau Westfalen-Süd

NSG. Eine Reihe wichtiger Aufgaben ist der Heimat gestellt. Bei allen Gelegenheiten zum Einsatz für diese Aktion werden Bewährung und Leistungen gezeigt.

Die Versorgung der Wehrmacht und Bevölkerung mit Arznei, Kräutern, Tee, Kräutern, Heilkräutern und Rohstoffen ist von außerordentlicher Bedeutung.

Die Selbstbeschaffung dieser Bodenerträge im eigenen Lande ist Kriegspflichtdienst der Heimatfront.

Zeigt Euren Siegeswillen durch die Tat beim Sammeleinsatz.

Alles für Deutschland, für Führer und Volk!
Heil Hitler!

Becker, Stellvertretender Gauleiter.

Stenogramm der HJ

Fliegerführer III 3-143.

Am Montag, 29. September, tritt die Fliegerführer III am 20.15 Uhr an der Mittelschule an. Jeder Jgg. hat zu erscheinen; Ausweise sind mitzubringen.

Der Führer d. Fliegerführer: Oberh. Lemde.

im Zeichen dieser Straßenjagd stand. Auch hier war der Besuch sowie der Erlös sehr gut. Wir kommen auf diese Veranstaltung näher zurück.

NS-Frauenchaft Halver-Neustadt.

Der erste Gemeinschaftsabend im kommenden Monat findet am Mittwoch, dem 1. Oktober, abends 8 Uhr im Lokale Hedmann statt. Die Ausgestaltung ist besonders den neu verpflichteten Mitgliedern gewidmet, die im Kreise der Frauenchaft herzlich willkommen heißen und heimisch werden sollen.

Amtsleiterinnenzusammenkunft der NS-Frauenchaft Ortsgruppe Halver-Eichholz.

Wie uns mitgeteilt wird, findet am Mittwoch, 1. Oktober, abends 8 Uhr im Lokale Hedmann, Halver, eine Zusammenkunft der Amtsleiterinnen der NS-Frauenchaft der Ortsgruppe Halver-Eichholz statt, an der sowohl die Amtsleiterinnen als auch die Zellen- und Blockfrauen teilnehmen haben, da wichtige Fragen zu besprechen sind.

Ehre dem Alter.
Gustav Weickling, Schwenke, Friedrichshöhe, wird am 1. Oktober 71 Jahre alt.

Oberbrügge

Der Kaninchenzuchtverein

hielt im Hotel Süderland eine Mitgliederversammlung ab. Der Vorsitzende Schlaabach hielt einen Vortrag über die Grundsätze in der Kaninchenzucht. Seine Ausführungen galten besonders den neuen Mitgliedern.

Schalksmühle

Aus der NSV.

Im Kriegesfortschritt Saale fand eine Mitgliederversammlung der NSV unter der Leitung des stellv. Ortsgruppenleiters Pg. Karl Schnöring statt. Im Mittelpunkt des Abends stand ein Lichtbildvortrag des Pg. Oventrop, betitelt: „Entscheidungsraum Mittelmeer“. Wenn auch das Schwerkgewicht des gegenwärtigen Krieges noch im Osten liegt, so wird das Mittelmeer doch einmal in unmittelbare Nähe gerückt werden. Die politischen und geographischen Verhältnisse des Mittelmeeres wurden durch die Lichtbilder trefflich vor Augen geführt. Pg. Oventrop umriß diese Bilder mit aufklärendem Vortrag. Bevor der Ortsgruppenleiter in den geschäftlichen Teil überging, gedachte er der im Osten gefallenen Partei- und Volksgenossen aus dem Ortsgruppenbereich mit ehrenvollen und dankenden Worten, während sich die Parteigenossen (innen) von ihren Plätzen zu Ehren der Gefallenen erhoben hatten. Nachdem Pg. Bürgermeister Gödersmann einen Überblick über die Lage und den Stand der gemeindeamtlichen beabsichtigten Arbeiten. U. a. brachte der Ortsgruppenleiter die Schaffung des Deutschen Volksbildungswerkes zur Kenntnis und rief zum reiflichen Beitritt aller Parteigenossen (innen) auf. Die Werbung geht durch die Zellen- und Blockleiter wie auch durch die Betriebe in den nächsten Tagen vor sich. Der Ortsgruppenleiter berichtete ferner über den Stand der Ortsgruppe im allgemeinen und über die geleisteten und zu leistenden Arbeiten im besonderen, dabei an die Pflichten aller Parteigenossen appellierend, damit die Heimat sich der Front würdig erweist. Mit der Führerehrung wurde die Versammlung geschlossen. (X)

Hauptversammlung der Baugenossenschaft Halver

Bericht des Vorstandes und Aufsichtsrates. — Jahresabschluss 1940. — Umwandlung der Genossenschaft in eine Gesellschaft

Die Gemeinnützige Baugenossenschaft der Gemeinde Halver 1936 e. G. m. b. H. hatte seine Mitglieder am Sonntagabend nachmittag zu einer Generalversammlung im Posthaus zusammenberufen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Amtsbürgermeister Paul Steller eröffnete die ordnungsmäßig einberufene Generalversammlung mit begrüßenden Worten. Dann erteilte er dem Vorstandsmittglied Gustav Baukloh das Wort, der zunächst Auskunft gab über die stattgefundene gezielte Revision. Die außerordentliche Prüfung ergab einen umfangreichen Bericht, der zu wesentlichen Beanstandungen allerdings keinen Anlaß gab, dessen Endzweck jedoch erkennen ließ, daß die Rentabilität der Genossenschaft unbedingt sichergestellt ist.

Den Geschäftsbericht, der sich aus dem Bericht des Vorstandes, die Bilanz, den Erläuterungen hierzu und den Bericht des Aufsichtsrates zusammensetzt, gab wiederum Pg. Baukloh. Aus dem Bericht des Vorstandes ist u. a. folgendes zu erwähnen: Rechtsanwaltschaft und Notar Dr. Schorre schied am 4.10.40 aus dem Vorstand aus. An seiner Stelle wurde das inzwischen aus dem Aufsichtsrat ausgeschiedene Mitglied Kaufmann Erich Reifler bestellt. Aus dem Aufsichtsrat schieden durch das Los aus: die Mitglieder Böhle, Lühlich, Geseberg und Boude, die in der Generalversammlung vom 6.4.40 einstimmig wiedergewählt wurden. Zur Erledigung der Geschäfte waren neben zahlreichen Besprechungen des Vorstandes vier gemeinsame Sitzungen von Vorstand und Aufsichtsrat erforderlich. Zur Entlastung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder wurde der Generalagent Adolf Welker am 1.4.40 als Hilfskraft der Baugenossenschaft angestellt. Gleichzeitig wurde im Wohnhause desselben ein Zimmer für Bürozwede gemietet und in Gebrauch genommen. In der Jahreshauptversammlung am 6. April 1940 wurde der Jahresabschluss für 1939 einstimmig genehmigt und dem Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt. Es wurde beschlossen, den Reingewinn der geschäftlichen Haupttrüklage zuzuführen. Am 31.12.40 betrug die Gesamtzahl der Mitglieder 194; davon waren 69 Arbeiter, 10 Angestellte, 9 Beamte, 1 Invalide, 81 Gewerbetreibende und freie Berufe sowie 21 Firmen und Körperschaften. Weitere Anteile wurden im Jahre 1940 nicht übernom-

men. Die Gesamtzahl der Anteile betrug am Ende des Jahres 1940: 270. Am Jahresende waren 15 Anteile voll eingezahlt. Es entfielen auf die Gemeinde Halver 20, den Kreis Altena 13 und auf industrielle Unternehmungen 74 Anteile. Ueber die Bautätigkeit ist folgendes zu berichten: 1. In der Mühlengraben-Siedlung wurde an dem Hause des Bauanwärters Claar weitergearbeitet, ebenso an den Einfriedigungen (leider gelang es nicht, alles reiflos fertigzustellen); 2. die Häuser Steinbach 16 und 18 wurden zum Teil im Rohbau fertiggestellt; 3. die Häuser Desterberg-Siedlung wurden zum Teil im Rohbau fertig. Es wurden Vorarbeiten geleistet für eine Werksiedlung der Firma Boude & Co. auf dem Gelände Sternberger Land. Das am Lingerweg erworbene Grundstück Flur 17 Nr. 88/221 wurde dem Bauanwärter Carl Wenz zugeteilt. Die Genossenschaft trat der neugegründeten Arbeitsgemeinschaft der Kreise Altena und Lüdenscheid bei. Für die Zeit nach dem Kriege wurde ein Wohnungsbauprogramm in Aussicht genommen, welches das Gelände am Desterberg und Baulanden in der Lütgenheide und in Carthausen umfaßt. — Die Bilanz am 31.12.40 schließt auf der Aktiv- und Passivseite mit 591.450,53 RM, die Gewinn- und Ertragsseite mit 18.265,39 RM ab. — Die Geschäftsleitung war bisher stets befreit, die Bildung von Eigenkapital zu fördern. Zu diesem Zwecke wird auch jetzt wieder vorgeschlagen, den Reingewinn reiflos der Rücklage zuzuführen. Die Liquidität ist als gut zu bezeichnen. Bei der Finanzierung der Neubauten sind eigene Mittel fast nicht in Anspruch genommen worden. Die Gelder, die aus Anteilszahlungen entfallen, werden zu Zwischenfinanzierungen gebraucht. Die Rentabilität wird durch Vermietung der Desterberg-Siedlung gegeben sein. — Aus dem Bericht des Aufsichtsrates ist zu entnehmen: Im Jahre 1940 hat eine außerordentliche Prüfung durch den Verband westfälischer Wohnungsunternehmen in Münster stattgefunden. Von dem Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat Kenntnis erhalten. Der Prüfungsausschuß des Aufsichtsrates hat den Jahresabschluss 1940 geprüft; Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Profurst Otto Mühlich erstattet hierüber Bericht.

Der Jahresabschluss und die Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates werden einstimmig genehmigt und der Reingewinn wiederum der geschäftlichen Haupttrüklage zugeführt.

Das Vorstandsmittglied Gustav Baukloh verliest nunmehr einige angeordnete Satzungsänderungen interner Natur, die im ganzen als unweiblich und zwangsläufig zu bezeichnen sind.

In diesem Jahre scheiden turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat aus die Mitglieder: Franz Dobrikat, Artur Holtmann, Fritz Röbenstrunk und Otto Riggemann. Die ersten drei werden wiedergewählt und an Stelle des letzten das Mitglied August Supper neu gewählt. — Dr. Schorre wurde der Generalversammlung als Aufsichtsrats-Mittglied vorgeschlagen, damit auch Rotariatsgeschäfte durch ihn erledigt werden können.

Sodann machte Amtsbürgermeister Steller als Vorsitzender die wichtige Mitteilung, daß noch im Laufe dieses Jahres geplant ist, die Genossenschaft auf eine breitere Basis zu stellen. Als Genossenschaft in der bisherigen Form dürfte sie ausschließlich den Bau von Eigenheimen in der bisherigen Weise betreiben und blieb nur auf die Gemeinde Halver beschränkt. Die Genossenschaft werde wahrscheinlich in eine G. m. b. H. umgewandelt, wodurch sie mehr Bewegungsfreiheit und auch — wenn nötig — Mietwohnungen erstellen könnte. Vorverhandlungen haben bisher gezeigt, daß sich an dem erforderlichen Stammkapital zu 30–40 Prozent die öffentliche Hand (die Gemeinden Halver, Schalksmühle und der Kreis) und im übrigen die Industrie im weitestgehenden Maße beteiligen können. Bei dem Aufbau dieser Gesellschaftsform müßten allerdings die kleinen Anteile (RM 300.—) reiflos abgetoßen, d. h. ausbezahlt werden. Die Prinzipien der neuen Gesellschaft bleiben aber dieselben wie diejenigen der bisherigen Genossenschaft. Die Wandlung der bisherigen Genossenschaft in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung geschieht praktisch durch die Uebernahme der Aktiva und Passiva.

Unter Verschiedenes wurden aus der Versammlung noch einige Kleinigkeiten befragt und seitens des Vorstandes beantwortet. Auch wurde besonders betont, daß jeder, der bauen will, sich im eigenen Interesse vorher beim Vorstand oder Aufsichtsrat erkundigen möge, ob auch nach der Umwandlung die Baugenehmigung hierzu erteilt werde. — Nach einigen Schlussworten des Vorsitzenden war die Generalversammlung der Baugenossenschaft Halver beendet.

Man verlange
beim Einkauf

Backwunder

Reese-Gesellschaft, Hämeln

Der 1. Vortrag im Deutschen Volksbildungswerk

Im Rahmen des auch hier in Schalksmühle neu ins Leben zu rufenden Deutschen Volksbildungswerkes fand im Kriegerstortischen Saale eine Veranstaltung statt. Dr. Alfred Kuermann aus Berlin hielt einen Lichtbildervortrag „Frontflieger im Westen“. Wenn auch die Bilder noch aus der Zeit des Weltkrieges stammten, die Dr. Kuermann selbst als Fliegeroffizier gefertigt hatte, so verstand er es in ganz ausgezeichnete Weise, in zweistündigem Vortrag die Bilder zu erläutern und etwaige Weltkriegsfehler mit den Neuerungen des jetzigen Krieges in Vergleich zu ziehen und so auch überhaupt den Wert der Luftwaffe in diesem Kriege herauszustellen. Die zahlreichen Zuhörer waren sichtlich gebannt von den so ausgezeichneten Ausführungen des Redners und so fanden die Veranstaltungen des Deutschen Volksbildungswerkes innerhalb der NSG „Kraft durch Freude“ bzw. der Deutschen Arbeitsfront einen glänzenden Auftakt. Die Werbung wird in den nächsten Tagen durch die NSDAP und die Betriebe durchgeführt werden. Der Ortsobmann der NSG, Pg. Schnell, eröffnete mit begrüßenden Worten den Abend und schloß ihn mit der Führer-ehrung.

Brügge

Der Filmwagen kommt

am Mittwoch, 1. Oktober und zeigt uns im Saale des Gasthofes zur Post um 20 Uhr den Film „Zur Leibhufe“, der uns Frohsinn, Stimmung und Humor bringen wird. Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt. Die neuesten Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen sehen wir in der Wochenschau.

Kierspe-Whf.

Heute Schulungsvortrag!

Heute, Montag, findet um 20 Uhr im Saale des Hotel Cramer ein Schulungsvortrag für alle Politischen Leiter und die Führer der Gliederungen statt.

Rönfahl

Der Pflichtenabend der NS-Frauenenschaft — Deutsches Frauenwerk findet heute, Montag, 20 Uhr in der Wirtschaft Jüngling statt.

Prüfung bestanden.

Seine Prüfung als Zeichnergehilfe bestand Willi Bornmann aus Rönfahl mit „Gut“.

Meinerzhagen

Arbeitsstagnation der NSG.

Die Ortsverwaltung der NSG hatte die Betriebsobmänner, Straßenzellenobmänner und den Ortswartungsstab zu einer Arbeitsstagnation in die „Kasse“ eingeladen. Ortsobmann Becker sprach über die letzte Kreisarbeitsstagnation. Eine Reihe von Anordnungen arbeitsrechtlicher Art verbollständigten seinen Bericht. Weiter gab er Richtlinien über den Leistungskampf der deutschen Betriebe bekannt. Insbesondere bezüglich der Gesundheitsbetreuung und der KdF-Maßnahmen. Hierbei kam er auch auf die Zuschußfrage für soziale Zwecke zu sprechen. Im zweiten Teil des Abends stand der Schulungsvortrag des Pg. Scheuße, der das Thema: „Warum Partei?“ behandelte.

Aus der Umgebung

Zum Hohl.

Der verdiente Strafe entgegen.

Seit 35 Jahren verwaltete der Beamte Br. die Güterabfertigung in Zum Hohl. Durch einen Unfall stellte sich nun heraus, daß er für die fortlaufenden Diebstähle an Stückgütern und Feldpostsendungen als Täter in Frage kam. Bei der polizeilichen Vernehmung legte er ein Geständnis ab. Er sollte am nächsten Tage dem Schnellrichter zugeführt werden. Seiner verdienten Aburteilung entzog er sich jedoch durch Erhängen.

Kinder nicht allein auf der Straße!

Ein für die Eltern wichtiges Urteil.

Ein Volksgenosse aus Berlin-Lichtenrade wollte in die Stadt fahren und ließ seinen

vierjährigen Jungen auf dessen Bitten zur Haltestelle der Straßenbahn vorausgehen. Das Kind lief dabei auf die Fahrbahn, um etwas aufzuheben, so daß ein Lieferkraftfahrzeug, um das Kind nicht zu überfahren, bremsen und auf den Gleisen stehen bleiben mußte. In diesem Augenblick nahte ein Arbeitswagen der Straßenbahn, der auf das Kraftfahrzeug aufzufuhr, weil der Straßenbahnfahrer unachtsam gewesen war. Das Dreirad kippte um, und sein Fahrer und seine Begleiterin wurden verletzt.

Die Verkehrsstrafkammer beim Landgericht Berlin kam in der Angelegenheit, wie der Völkische Beobachter berichtet, zu folgendem Urteil: Der Fahrer der Straßenbahn und der Vater des Kindes sind der fahrlässigen Körperverletzung, Transportgefährdung und eines Vergehens gegen die Straßenbahnverkehrsordnung, der Vater auch noch einer Übertretung der Straßenverkehrszulassungsordnung schuldig. Im Hinblick auf die Einkommensverhältnisse lautete die Strafe für den Straßenbahnfahrer auf 100 RM und für den Vater auf 500 RM, ersatzweise für jeden 25 Tage Gefängnis.

Zur Begründung des Urteils wurde ausgeführt, daß der Vater sich dadurch mitschuldig gemacht habe, daß er sein Kind, das sich noch nicht sicher im öffentlichen Verkehr bewegen konnte, allein auf die Straße geschickt habe. Die von dem Landgericht angezogene Gesetzesbestimmung aus der Straßenverkehrszulassungsordnung verbietet jedem, der sich, sei es aus Krankheit oder aus anderen Gründen, nicht sicher auf öffentlicher Straße bewegen kann, die Teilnahme am sogenannten öffentlichen Verkehr. In seiner Eigenschaft als Erziehungsberechtigter mußte daher der Vater des Kindes, das für den Unfall ursächlich geworden ist, bestraft werden.

Keine Einstellung ohne Genehmigung!

Auch für Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre nötig!

Die Zahl der Schulabgänger 1942 ist noch geringer als die 1941. Sie reicht nicht aus, um alle Mäntel an Lehrlingen, Anlernlingen, Praktikanten und Volontären aus Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk zu befriedigen. Es macht sich daher eine Verteilung des Nachwuchses auf die einzelnen Wirtschaftsz-

weige und Berufe erforderlich. Bei der Verteilung von Lehrlingen können nur die Betriebe berücksichtigt werden, die zur Ausbildung besonders geeignet sind. Nach § 4 der Verordnung über die Beschränkung des Arbeitsplatzwechsels vom 1. September 1939 (Reichsgesetzblatt I S. 1685) dürfen Betriebe aller Art Arbeiter, Angestellte, Lehrlinge, Volontäre und Praktikanten nur einstellen, wenn eine Zustimmung des Arbeitsamtes vorliegt.

Die Betriebe, die Ostern 1942 Lehrlinge, Anlernlinge, Praktikanten und Volontäre einzustellen beabsichtigen, sind verpflichtet, bis spätestens 1. Oktober 1941 einen entsprechenden Antrag unmittelbar an das zuständige Arbeitsamt zu richten. Gleichzeitig ist die Durchschrift des Antrages der zuständigen Industrie- und Handelskammer und bei handwerklichen Betrieben der zuständigen Innung einzureichen.

Die Anträge sind unter Verwendung eines besonderen Vordrucks (B 7 b) zu stellen, der bei den Arbeitsämtern, Abteilung Berufsberatung, unentgeltlich erhältlich ist.

Abteilung „Spinnen und Weben“ im VdM „Glaube und Schönheit“.

In dem sauerländischen Dörfchen Elleringhausen hat das VdM-Werk „Glaube und Schönheit“ zur Pflege alten Brauchtums eine neue Abteilung gebildet, die sich „Spinnen und Weben“ nennt. Damit hat das VdM-Werk den Anfang zur Wiederbelebung dieses alten, schönen Brauches gemacht. Diese Feststellung ist umso erfreulicher, als sich um die alte weisefällige Spinnstube Volksfagen und Lieder ranken, die geeignet sind, uns auch heute noch zu bereichern; war doch die Spinnstube mit allem, was dazu gehörte, ein Ausdruck gefunden Volks- und Brauchtums. Auf die Spinnstubenabende freuen sich nicht nur die Jungbäuerinnen, sondern auch die alten Leute und die jungen Burischen. Wie in alten Tagen wird geungen, getanzt und gescherzt.

Verlagsleiter Werner Bell, Hauptschriftleiter Alex Laumer. Druck und Verlag: Gebr. Bell & Laumer, Halver. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 6 gültig.

Der Erbe vom Freigrafsenhol

Roman von J. Schneider-Foerfl.

Urheber-Rechtschutz

durch Verlag Oskar Meißner, Werdau

(54. Fortsetzung.)

„Stepha! —“ ist alles, was Gertrud hervorbringt. Dann weint sie.

Aber Stepha tut nicht mit. Das Lächeln auf ihrem Gesicht verliert sich nicht. „Ich habe dich auch überhäuft!“ sagt sie, geht nach dem hohen Eschpigel und nimmt ihr braunes Hütchen ab. „Ich werde mir's schwer überlegen, ob ich dich später auf den Kreuzhof einladen soll! Ich meine, ich lasse es besser sein. Du hebst mir schließlich meinen Mann auf, wenn ich mir wirklich so einen kleinen Flirt zulege. Und das kann ich nicht brauchen!“

„Oh, Stepha!“ weint Gertrud und hängt plötzlich an ihrem Hals. „Ich war ja so unglücklich!“ Dann greift sie Stepha den Besuch in der Elisabethenstraße ein mit all der furchterlichen Enttäuschung und Verzweiflung, die sich daraus ergab.

„Das ist ja allerhand!“ sagt Stepha in hellem Staunen. „Mädel, warum hast du nur kein Vertrauen zu mir gehabt! Du weißt doch, daß ich alles für dich tue! Aber siehst du, so geht es, wenn man meint, man wird ganz allein mit allem fertig. Ich glaube, es wird das Beste sein, du packst jetzt deine Koffer und kommst gleich mit mir nach Hause! — Dann rappelt er sich vielleicht doch noch bis zu unserer Hochzeit aus den Federn. Es geht nämlich gar nicht so recht mit ihm vorwärts.“

Gertrud weiß, daß um zwei Uhr ein Schnellzug nach München fährt. „Aber du wirst zu müde sein, Stepha —“

„Eigentlich schon,“ gibt Stepha zu, beugt sich gegen den Spiegel und lodert das Haar.

Bis zum Abgang des Schnellzuges sind noch zwei Stunden Zeit. Das reicht, um Hunger und Durst zu stillen.

„Willest du können wir doch fahren?“ wagt Gertrud schließlich anzutippen.

„Wenn du recht nett zu mir bist und —“

„Oh, Stepha!“

„Na, na, na!“ Gertrud bekommt den Rücken getätelt, der im Weinen zuckt. „Es ist ja alles gut,“ tröstet Stepha liebevoll. „Es ist eben ein Glend mit den Männern. Jeder macht einem mehr oder weniger zu schaffen. — Du packst jetzt deine Sachen, und wenn du fertig bist, kommst du hinunter. Ich lasse mir nur etwas zu essen geben.“

Gertrud meint, sie könnte unmöglich auch nur einen Bissen zu sich nehmen.

„Dann komme ich wieder herauf,“ sagt Stepha. „Soll ich deinen Verwandten sagen, wer ich bin?“

„Die wissen es ja!“ lacht Gertrud. „Von damals, du weißt doch, an jenem ersten Sonntag, den du bei uns warst.“

Stepha entsetzt sich. „Soll ich dann auch gleich erwähnen, daß ich dich mitnehme?“

„Bitte, ja! Dann brauche ich nicht erst lange eine Erklärung zu geben. — Komm bald wieder, Stepha,“ bettelt sie, als die Schwägerin aus der Tür geht. „Stepha“, ruft sie noch einmal und läuft ihr ein Stück den langen Gang hinunter nach.

„Noch etwas, mein Kindchen? — Oh,“ sagt Stepha und hält ganz still, als sie das Gesicht mit Küffen bedeckt bekommt. „Soll ich das nun als Abbitte oder als Versprechen nehmen?“

„Als beides, Stepha!“

„Na, schön, meine Liebe! Ich will es gelten lassen. Vielleicht erinnere ich dich später einmal daran!“

„Ich vergesse es schon selber nicht!“ erwidert Gertrud und läuft in ihr Zimmer zurück.

Zwei Stunden sind furchtbar wenig Zeit, wenn man packen soll und man soviel anderes zu denken hat. . . .

Peter Wolfrum wartet vergebens auf ein Telegramm. Er erklärt sich das nur damit, daß Gertrud unversöhnlich ist. Was soll sie ihm da auch lange beschreiben? Es würde ja doch nur eine Enttäuschung daraus.

Die Folge davon ist, daß Dago merklich niedergedrückt im Wohnzimmer erscheint und die Meinung äußert, seinem Dafürhalten nach setze das Fieber neuerdings ein. Benno Friemann erschrickt.

Gegen Abend gibt es noch einmal Sturm. Diesmal hat ihn Heinz auf dem Gewissen. Er hat, vor dem Tore stehend, einen Wagen den Waldweg herunterfahren sehen und ihn sofort als den Wagen Stepchas erkannt. Sein erstes Gefühl ist nun nicht etwa Freude, sondern ein ehrlicher Zorn. Heute früh hat er sie höchst eigenhändig zur Bahn gebracht. Jetzt ist sie schon wieder zurück. Sie kann sich also kaum zwei Stunden in Dintergarten aufgehalten haben. Und das heißt sie nun Sehnsucht nach dem Schwarzwald haben! Wenn das nicht verriecht ist! Er segnet den Tag, wo sie auf dem Kreuzhof sein werden. Dann vergehen ihr solche Launen von selbst.

Sein Gesicht stellt sich etwas auf, als sie jetzt mit furendem ersten Gang die Steigung nimmt. Vielleicht war es doch Sehnsucht, was sie so rasch wieder zurücktrieb. Da will er sie nicht trüben. Als er den Schlag öffnet, verriecht nichts mehr in seinem Gesicht den ersten Merger. Er sieht Gertrud und vergißt guten Tag zu sagen: „Das heiße ich aber eine Ueberraschung, Stepha!“

„Ja, nicht wahr? Deswegen darfst du mir doch einen Kuß geben. Oder nein, gib lieber erst Gertrud einen. Mich hast du ja in der letz-

ten Zeit ohnedies immer gehabt.“

Gertrud ist vorausgelaufen, küßt dem Vater jede Frage weg, fällt der Mutter an den Hals, gibt Dago einen Klaps auf die Wange und springt die Treppe hinauf.

Friemann ruft noch: „In deinem Zimmer liegt Peter!“ — da klappt die Tür schon zu.

„Warte noch zehn Minuten,“ hält Stepha Dago zurück, der ihr nachsehen will. „Die beiden können jetzt niemand gebrauchen. — Darf ich meine Weisheit drinnen an den Mann bringen, Vater?“ Sie läßt Frau Christa den Vortritt in das Wohnzimmer und übergibt Heinz Hut und Mantel. „Wenn du dich setzen willst, Vater,“ meint sie lächelnd, als Friemann sie erwartungsvoll ansieht. „Aber du hast dich ja auch damals stark gezeigt, als du mich als Schwiegertochter bestämmt. Mit Peter als Schwiegervater findest du dich sicher leichter ab. Es ist nämlich so,“ lacht sie ihn an. Und dann berichtet sie den Eltern Friemann.

„Und das hat er nicht selber über die Zunge gebracht?“ meint Friemann abfällig. „Es wäre bestimmt männlicher gewesen!“

„Ohne Zweifel,“ stimmt Stepha zu. „Du brauchst ihm das aber nicht noch einmal vorzuhalten. Ich habe ihm schon klargemacht, daß er ein Feigling ist. Du siehst daraus aber auch, welche Respektsperson du für uns bist. Ich habe nämlich auch eine Heidenangst vor dir gehabt!“

„Das freut mich,“ sagt Benno Friemann, reißt aber gleichzeitig ihre Hände warm, denn sie sind noch ganz ungelut vom Steuern.

Frau Christa schlüpft unbemerkt hinaus, läuft die Treppe hinauf, klopft und bekommt keine Antwort; sie versucht es noch einmal, vernimmt Schritte und hält Gertrud im Arm. Ueber deren Scheitel hinweg nickt sie Peter zu.

(Fortf. folgt.)

Wegeeeinziehung.

Nachdem gegen die beabsichtigte Einziehung des Begeteils in Oberrahmede Flur 65 Nr. 1005/0.148 hinter dem Grundstück Lohse (Bekanntmachung vom 14. 8. 1941) Einsprüche nicht erhoben worden sind, wird dieser Begeteil hiermit dem öffentlichen Verkehr entzogen.

Lüdenscheid, den 25. September 1941.

Die Wegepolizeibehörde des Amtes Lüdenscheid.

Drucksachen

in geschmackvoller

Ausführung liefert

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Man kennt sie

auf den ersten Blick!

Als erstes Präparat dieser Art sind

Zirkulin

Knoblauch-Perlen

auch heute in altbekannter Güte in der gelb/blauen Packung zu haben.

Verlangen Sie

Zirkulin Knoblauch-Perlen

In Apotheken und Drogerien

Wer
Brotgetreide
verfüttert
hilft
dem Feind!

Suche sofort
eine treue

Hausgehilfin oder
Morgenmädchen.

Frau Hugo Kerspe,
Halver

Elberfelder Straße 105.

Mitunter hat man
seltsame Wünsche - - -

Wünsche, deren Erfüllung unmöglich erscheint. Und doch — es ist möglich! Ob Sie jemanden wiedersehen wollen, etwas verloren oder gefunden haben, taufen, tauschen oder verkaufen wollen, — die Kleinanzeige hilft Ihnen bestimmt!